

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 12

Artikel: Alter Dichter im Selbstgespräch
Autor: Schibli, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alter Dichter im Selbstgespräch

*Ich, der so gern verträumt die Flöte spielte
auf grüner Au, dort zwischen Busch und Baum,
gespannt, ob meine Kunst ein Lob erhalte,
bin jetzt allein; kein Echo füllt den Raum.*

*Denn die mich hörten fehlen. Andre Töne
will diese Zeit! Die Zarten sterben aus.
Man rühmt das Schlagende, verpönt das Schöne;
nur wer verblüfft, ergattert sich Applaus.*

*Ich aber gleiche einem, der noch immer
schon längst Verganem die Treue hält;
bin wie ein leeres und vergessnes Zimmer
im sachlich umgebauten Haus der Welt.*

Emil Schibli

Der kleine Unterschied

Diese Anekdote ist nicht neu; aber weiß jemand eine andere, die Theorie und Praxis des Kommunismus so treffend illustriert?)

Ein italienischer Kleinbauer hat lange versucht, einen noch ärmeren Bauern, vom Segen des Kommunismus zu überzeugen.

«Also wenn ich dich recht verstanden habe», renommiert der, «dann ist das so: wenn du zwei Kühe hättest und gäbst mir eine Kuh – das ist Kommunismus?»

«Recht so, Genosse!»

«Oder du hättest zwei Maulesel und gäbst mir einen davon?»

«Natürlich, Genosse!»

«Oder du hättest zwei Schafe und schenktest mir eines?»

«Aber nein!» ruft der Aufklärer, «das nicht!»

Erstaunt fragt der Lehrling: «Warum denn nicht?»

«Schafe habe ich doch!»

Boris



Für die raue Jahreszeit besonders empfohlen

Aus der Schule geplaudert ...

Das knallrote Blättchen «Vorwärts», das sich so gern als eifriger Hüter unserer

Unabhaha (pardon – die Feder mußte lachen) hängigkeit aufspielt, hat sich entsetzt, daß Basler Lehrer Schulbücher sammeln, die zu Studienzwecken nach Westberlin geschickt werden sollen. So etwas hätten die Ostberliner denn schon nicht nötig, wird beteuert; deren großer Grotwohl sei selber Lehrer gewesen und wisse genau, was seinen Lehrern und Schülern wohl bekomme.

Das glaube ich, glaube ich nur allzu leider! Aber nicht weil es müßig wäre, werden keine Schweizer Schulbücher für Ostberlin gesammelt, sondern weil sie

gar nie dorthin gelangen würden. Eben weil der Grotwohl so genau weiß und aufpaßt, was die sowjetzonalen Lehrer zu sehen bekommen sollen. Kebi

Lieber Nebelspalter!

Eine Maschinenfabrik schreibt unter «Mitteilungen an die Kundschaft»:

Unser geschäftsführender Prokurist, Herr X., verließ auf Ende 1955 unsere Firma. Wir sprechen ihm an dieser Stelle unseren besten Dank aus.

Wenigstens einer, der es rechtzeitig gemerkt hat!

Psychoanalyse

Seit Freud's Zeiten wimmelt es von Verdrängungs-Komplexen. So ein Komplex entsteht, wenn man einen heißen Wunsch nicht erfüllt oder ein unbezähmbares Verlangen nicht stillt. Die Folgen können fürchterlich sein und oft so weit gehen, daß der Patient sogar den Appetit verliert. Komplexe scheinen heilbar zu sein, wenn der Wunsch erfüllt wird. Einen Wunsch können Sie sich jedenfalls leicht erfüllen, nämlich den nach einem schönen Orient-Teppich. Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich hat eine Riesenauswahl!



Kultivierte Pfeifenraucher

sind hell begeistert vom «Fleur d'Orient», einem Luxus-Tabak, geschaffen von Burrus. Das Paket kostet nur 85 Cts. Jeder Zug ein Genuss.